Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 23, 1868.

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Uhren-Geschäft—Louis Zeitler.
Achtung—Gesangverein „Arion".
Möbel-Handlung—Gebrüder Yingst.
Stadtrathsverhandlung—Common Council.

Ein Deutscher Bauverein in Harrisburg.—Es gewährt uns besonderes Vergnügen, nun auch die Gründung eines deutschen Bauvereins in Harrisburg melden zu können. Der Verein wurde am letzten Donnerstag Abend im Lokale des Hrn. Liebtreu durch die Wahl von Beamten permanent organisirt. Zur selben Zeit wurde auch die Constitution des Vereins berathen und schließlich angenommen. Folgende Beamten wurden erwählt:

Präsident:—John Miller.
Vize-Präsident:—J. Geo. Ripper.
Sekretär:—Martin Müller.
Gehülfs-Sekretär:—Dr. Simonsen.
Schatzmeister:—John Fröhlich.

Direktoren:

C. H. Liebtreu, Richard Elscheid,
John Langlitz, John Lang,
C. Benitz, Wm. Heil,
Joseph Minsky, Geo. Biester,
Geo. M. Felger.

Nach Artikel 1. der Constitution hat es sich der Verein zur Aufgabe gestellt: „durch die Ersparnisse seiner Mitglieder „ein Capital zu bilden und dasselbe so „zu verwalten, daß es sich schnell und „sicher zum Nutzen des Vereins, also „zum Nutzen seiner Mitglieder vermehrt, „damit allen und jedem Mitgliede des „Vereins die Mittel zu Gebote stehen, „sich Grundeigenthum zu verschaffen, im „Verhältniß seiner oder ihrer im Verein „angelegten Capitalien, oder die ihm „oder ihnen zu Folge dieser Constitution „zukommenden Gelder auf sonstige ihm „oder ihnen vortheilhaft erscheinende „Weise anzulegen."

Jedes Antheil (Share) beträgt $200, zahlbar durch wöchentliche Einlagen von nur 25 Cents per Antheil. Außerdem hat jedoch jedes Mitglied 25 Cents Einschreibgebühr per Antheil zu bezahlen. Sobald ein oder mehrere Antheile voll sind, so werden sie an die Mitglieder, die darum nachsuchen, als Darlehen unter sicherer Bürgschaft abgegeben werden. Die Zinsen müssen wöchentlich (zu 6 Prozent) entrichtet werden. Es wird berechnet, daß in 6 Jahren alle Antheile voll sind, d. h. je $200 betragen, und dann hört der Verein auf, weil er seinen Zweck erreicht hat.

Nach Verlauf der ersten 6 Monaten, nachdem ein Mitglied dem Verein beigetreten ist, kann solches Mitglied, im Fall er (oder sie) es wünscht, wieder aus dem Verein treten; die von ihm einbezahlten Gelder werden ihm beim Austreten wieder zurückbezahlt. Für das erste Jahr werden keine Zinsen von dem Verein an dessen Mitglieder ausbezahlt. Im Falle des Todes eines Mitgliedes, fällt das Geld dessen Frau, oder sonstigen Erben zu, die durch Bezahlung der wöchentlichen Einlagen zu dem vollen Genuß eines Vereinsmitgliedes berechtigt sind. Die erste Einlage findet heute Abend statt.

Ein Einblick in die Constitution dieses Vereins hat uns selbst überzeugt, daß dies der einfachste und beste Weg für den Arbeiter ist, seine Ersparnisse sich anzulegen, und selbst zu verwalten, ohne Vermittlung einer Bank oder ähnlicher Institute, welche von dem Ertrag des Capitals den Rahm abschöpfen, und dem Arbeiter blos die Milch lassen, oder am Ende ganz ausbrechen. Nach unserer Ansicht kann Niemand etwas dabei verlieren, wenn er sich diesem Verein anschließt, denn ein jeder hat sein angelegtes Capital stets unter seiner Controlle und sieht, oder kann sehen, wie es verwaltet wird; er bleibt sein eigener Herr und Verwalter seines, wenn auch kleinen Capitals.

Die einsichtsvollen und strebsamen Arbeiter würden wohl thun, der nächsten Versammlung des Vereins (heute Abend) beizuwohnen, und nach Anhörung der einfachen und leicht faßlichen Constitution, ihrem Entschluß, Mitglieder desselben zu werden, sogleich die Ausführung folgen lassen.

Selbstverständlich wird der Verein auch incorporirt.

Alle sind freundlich eingeladen, sich an diesem nützlichen Unternehmen zu betheiligen. Der Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 8 Uhr, im Lokale des Herrn C. H. Liebtreu.

Auf mich und Dich kommt alles an,
Und ohne uns ist nichts gethan.

Beamtenwahl.—Bei der am vorletzten Samstag stattgehabten Versammlung des „Arbeiter Kranken Unterstützungs-Vereins von hier, wurden folgende Beamten erwählt:

Präsident.—John M. Hoyler.
Vice-Präsident.—George Kohler.
Sekretär.—Wilhelm Schell.
Schatzmeister.—Christian Holoch.
Direktorium.—Maj. Reichenbach, Vincenz Orsinger und Charles Müller.

Hülfe für Nothleidende. — Wir meldeten neulich, daß Hr. Halter von hier, bereit sei, Sammlungen für die Unglücklichen in Rosenfeld, Deutschland, die bekanntlich ihr Hab und Gut vor einigen Monaten durch Feuer verloren, in Empfang zu nehmen. Hrn. Halter's Liste für die Abgebrannten ist noch für einige Tagen offen, und möchten wir nochmals alle Menschenfreunde ersuchen, zur Abhülfe der dringenden Noth jener Unglücklichen ihr Schärflein beizusteuern. So klein die Gabe auch immer ausfallen mag, so wird sie doch durch das Bewußtsein, daß auch im fernen Amerika fühlende Herzen für sie schlagen, eine hohe Bedeutung erhalten und den unglücklichen Rosenbergern doppelt willkommen sein. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Speer's Port-Traubenwein. — Dieser berühmte und ausgezeichnete Wein, wovon Proben bei allen unsern Druggisten versucht werden können, ist, wie wir glauben in jeder Hinsicht und in allen wünschenswerthen Eigenschaften, selbst die medizinischen nicht ausgenommen, vorzüglicher, als der reine und unverfälschte importirte Portwein, welcher $10 per Gallone kostet.

Helmbold's Extract Buchu gibt dem Körper Gesundheit und Kraft und den bleichen Wangen Farbe. Schwäche ist von vielen beunruhigenden Symptomen begleitet, und wenn man sich keiner ärztlichen Behandlung unterwirft, so müssen Auszehrung, Wahnsinn oder fallende Krankheit folgen.

O weh! — Prof. Thatcher zeigt an, daß im Monat Mai ein Schnee fallen wird, der alle bis jetzt dagewesene übertreffen soll. Es soll dies dann der 37te und letzte Schnee sein. — Da gibt es also noch eine Gelegenheit um den gestrengen Herr Winter vollends auszurutschen!

Fair. — Die „Hope" Feuer-Compagnie von hier beabsichtigt nächsten November eine Fair in Brant's Halle abzuhalten.

Court. — Die Court von Dauphin County beginnt am nächsten Montag.

Persönliches. — Herr Jakob F. Hähnlen, Bruder des Hrn. Christian F. Hähnlen von hier, längere Jahre in California, später in Nevada wohnhaft, in welchem Staate er eine deutsche Zeitung herausgab, hatte die Güte, uns in letzter Woche einen Besuch abzustatten. Freund Hähnlen hält sich gegenwärtig in Philadelphia auf, wo er eine große Anzahl Freunde und Verehrer hat. Möge unser alter College noch viele Jahre leben, und sich stets der besten Gesundheit erfreuen.

Entschlief sanft im Frieden! — Am letzten Freitag Abend entschlief sanft im Frieden nach einer kurzen Krankheit, der Gesangverein „Arion" von hier, im Alter von 10 Monaten und einigen Tagen. Der zarte Sprößling sah einer brillanten Zukunft entgegen; schon bei seiner Taufe auf „dem Eiland" während des letzten Sommers, stand ihm eine bedeutende Anzahl Freunde als "Taufpathen" zur Seite. Seiner Schwester „Eintracht" war es bei dem riesenhaften Wachsthum des jungen Sprossen nicht wohl zu Muthe, und glaubte schon von demselben überflügelt zu sein! Doch, es kam anders! Schwester „Arion" fing an kränkeln. Man zog mehrere Sachkundigen zu Rathe; allein die „Schwindsucht" hatte bereits zu weit gegriffen; sie war in eine Art Auszehrung ausgeartet, welches endlich dessen Tod unerwartet herbeiführte. Der Kampf war kurz aber heftig. Das Leichenbegängniß der betrauerten „Arion" fand am letzten Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt. Ein imposanter Trauerzug begleitete die Dahingeschiedene zur letzten Ruhestätte, zum Troste der Leidtragenden. Möge sie sanft ruhen!

Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterlassenen.

So schlaf denn wohl, Du liebes Kind,
Da wir für immer g'schieden sind;
Wir singen jetzt im Trauerton:
Leb' wohl, Du liebe „Arion!"

Nachschrift.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen, ist der Gesangverein „Arion" nicht todt, sondern wieder neu erwacht. Mit Recht kann die „Arion" singen:

Wir Sänger sind ein munt'res Volk
Die sich nicht leicht betrüben;
Gesang verscheuchet jede Wolk'
Und macht, daß wir uns lieben.
D'rum kehrt in unseren Verein
Der Frohsinn auch so gerne ein.

Möbeln, Möbeln! — Wir haben vor einigen Tagen das neue und große Möbel-Magazin des Hrn. J. A. Friedrich, nahe der Ecke der Chesnut und Zweiten Straße besucht und zu unserer großen Freude wahrgenommen, daß dasselbe jetzt mit den elegantesten Möbeln angefüllt ist. In dem großen Waarenlager findet man ein großes Assortement Sofas, Bureaus, Marmor-Tische, gepolsterte und andere Stühle, Bettladen u. s. w. die sämmtlich mit Eleganz, Ausdauer, u. Geschmack nach dem neuesten Style fabrizirt sind. Es ist unnöthig von der feinen und soliden Arbeit, wie auch von der Billigkeit der Preise Erwähnung zu machen, da seit einer Reihe von Jahren das Publikum die Reellität der obengenannten Artikeln, welche aus der Fabrik des Hrn. Friedrich kommen, kennen. Da jetzt die Saison da ist, um sich neue Möbeln anzuschaffen so empfehlen wir dem Publikum die des Herrn F. bestens.

Carpets, Carpets! — Die größte und schönste und auch die billigste Carpet-Handlung in Harrisburg ist unstreitig die des Hrn. Christian Snavely in der Zweiten Straße, oberhalb Locuststraße. Carpets, Oeltücher für Tische und Stubenböden, Matten u. dgl. findet man hier in allen nur erdenklichen Mustern und Farben. Man kann die Frauen mit nichts besserem befriedigen, als wenn man einen neuen Carpet in's Haus bringt; und deßhalb möchten wir den Männern hiesiger Stadt und Umgegend anrathen, bei Hrn. Snavely vorzusprechen, und unbedingt einen hübschen Carpet dort zu kaufen.

Sehr treffend.—Ein Wirth, nicht weit von hier, welcher das Bild von General Grant in seinem Salon hängen hat, kehrte dasselbe vor einigen Tagen um und schrieb auf die Rückseite:

„Ach lieber General Grant.
Wie hast du dich doch gewandt."

Die „Wahl" in Süd-Carolina. Das Resultat der Wahl in Süd-Carolina ist folgendes: 18 Distrikten geben eine Mehrheit von 34,000 für die Constitution und 11,000 dagegen.

Ein furchtbares Unglück auf der Erie-Eisenbahn.

Ein Train stürzt den Bahndamm hinab.—Die Wagen gerathen in Feuer!

Verlust vieler Menschenleben.

Port Jervis, 15. April. Von dem Train No. 12. liefen vier der hinteren Wagen zu Carrs Rock, 16 Meilen von Port Jervis, aus dem Geleis. Das Unglück war durch eine zerbrochene Bahnschiene veranlaßt worden. Die Wagen stürzten über einen 50 Fuß hohen Bahndamm hinab und der hinterste der Wagen gerieth in Brand. Es liegen bereits dreizehn Leichen im Port Jervis Depot und 52 Verwundete im Port Jervis Hotel, zwei ebenfalls verwundete Personen sind noch nicht angekommen. Der Condukteur des Schlafwagens schlägt die Anzahl der verbrannten Menschen auf sieben an, darüber kann man sich indeß noch keine Gewißheit verschaffen, so lange das Trümmerwerk nicht weggeräumt sein wird.

Wir theilen unsern Lesern den folgenden graphischen Bericht eines Augenzeugen, über das tragische Ereigniß mit. Der Bahnzug No. 12 der Erie Eisenbahn Compagnie, der am Dienstag um 2 Uhr Nachmittags von Buffalo abgegangen war, um nach der Stadt New York zu fahren, bestand aus vier Passagierwagen, einem Rauchwagen, zwei Expreßwagen, einem Post- und einem Bagagewagen, und der Locomotive. Das demselben zugestoßene Unglück ereignete sich früh morgens 20 Minuten nach 3 Uhr, an einem Punkt des Delawareflußes, der unter dem Namen „Carrs Rock" bekannt ist. Die Bahn zieht sich an einem Punkt auf der Berme einer steilen Bergböschung hin. Zur Rechten befindet sich eine etwa 100 Fuß hohe spärlich bewaldete Anhöhe. Zur Linken rauscht der schöne, eine Viertel-Meile breite Delaware. Die Berme auf der die Bahn sich hinzieht, sieht von der Ferne wie eine gigantische Gallerie aus, die sich über das steil an den Delaware herabfallende Präcipiß erhebt. Längs des engen Randes jenes Pfades treten in unregelmäßigen Zwischenräumen große Felsenmassen, gleich Strebepfeilern hervor, als seien sie dazu bestimmt, den gefährlichen Bahnkörper zu tragen über welchen die Bahnzüge dahinsausen. Wenn ein Passagier aus den Fenstern der Bahnwagen hinaussieht, dann durchrieselt ihn ein Schauer von Zinith bis zum Nadir, bei dem Anblick der schwindelnden Höhe auf der er da hinfährt, und des unter ihm gähnenden tiefen Abgrundes. Der Fluß nimmt sich von jener Höhe sowohl herrlich als schrecklich aus.

Gerade an jenem Punkt ereignete sich das Unglück, das zwanzig Menschen das Leben gekostet und sechszig Unglücklichen namenloses Leid zugefügt hat. Die Nacht war finster, die Hitze in den Wagen des Trains bedrückend. In drei Schlafwagen schlummerten, nichts ahnend von Gefahren, beiläufig hundert Menschen. Nur wenige Passagiere waren wach. Viele befanden sich in unruhigem Halbschlummer. Viele der Schlafenden waren in ihren Nachtgewändern. Junge und starke Männer, schwache Frauen, hülflose Kinder schlummerten im Train. Im Rauchwagen saßen ein paar Dutzend Männer und rauchten ihre Cigarren. Der Bahnzug sauste mit einer Geschwindigkeit von 35 Meilen per Stunde dahin. Die Lokomotive und die fünf ersten Wagen waren soeben glücklich über den kleinen Durchlaß passirt, der einen dem Delaware zueilenden Bach den Durchgang gestattet. Der sogenannte Tagwagen fährt über eine spröde Bahnschiene, sie zerspringt. Die Schiene löst plötzlich die hintern mit Passagieren gefüllten Bahnwagen von der Lokomotive und den ersten fünf Wagen ab, und der Tagwagen stürzt in den Abgrund hinunter! Die drei Schlafwagen werden aus den Schienen geworfen; auch sie stürzen über das Präcipiß auf das über dem Delaware sich erhebende Plateau hinunter. Welch ein furchtbarer Aufschrei von hundert Menschen zerschnitt in jenem Augenblicke die Luft. Die vier Bahnwagen kollern übereinander hinweg und stürzten von Fels zu Fels und reißen Massen von Granit und Quarz die sie von den Felsenböschungen abtrümmern, mit sich hinunter in die Tiefe! Die Wagen zerschmettern sich bereits im Fall an den hervorragenden Felsmassen der Bergabhänge. Jammergeschrei u. Gewimmer erfüllt die Luft. Fast alle, die mit jenen vier Wagen in die Tiefe stürzten, wurden verstümmelt und verletzt und dreizehn Menschenleben wurden gleich in den ersten Momenten der Katastrophe vernichtet.

Unter den Trümmern zucken die Sterbenden und die Verstümmelten, und nun steigen auch noch Flammen aus dem Trümmerhaufen auf. Die umher gestreuten glühenden Kohlen des Ofens eines der Bahnwagen stecken das Trümmerwerk in Brand, und vier Feauen und zwei Männer, die in ihren Sitzen eingeklemmt sind und sich aus ihrer Gefangenschaft nicht zu erlösen vermögen, müssen langsam verbrennen, bis nichts als Asche und verkohlte Knochen von ihnen übrig bleiben. Das Jammergeschrei der dem Feuertod preisgegebenen, das Todesröcheln der Sterbenden, das Wimmern der Verstümmelten, das Aechzen und Stöhnen der unter dem Trümmerwerk Begrabenen, erfüllte die Herzen der verschont Gebliebenen mit unnennbarer Qual. Der Delaware rauscht friedlich dahin, aber seine Wasser färben sich mit dem Blut, das vom Ufer aus zu ihm herunterrinnt. Unterdessen eilen die 50 oder 60 Personen herbei, die in den fünf vorderen Wagen dem Unglück entgangen sind. Die Locomotive war angehalten worden, der Zug war rückwärts gegangen und die Leute suchen nun die brennenden Bretter und Gebälke und das Trümmerwerk, hinwegzuräumen, unter dem die Mehrzahl der Verunglückten begraben liegt. Der Tag fängt an zu grauen und sein Licht beleuchtet eine Scene voll Grauen und Entsetzen. Schreckliche Dinge waren da zu sehen. Da lag ein Mann Namens Purinton, dem, als er von Fels zu Fels herabstürzte, durch das scharfe hervorstehende Gestein, die beiden Augen eingeschlagen worden waren, dem der obere Theil der Stirn abgerissen und ein tiefes Loch in dem Schädel ausgehöhlt war. Eine Frau Namens Snow, ihr Mann und ihre sieben Kinder wurden, als sie auf das Plateau stürzten, von einem auf sie fallenden Bahnwagen eingeklemmt. Der Frau wurde der Schädel eingedrückt und sie starb augenblicklich. Der Mann und die sieben Kinder, die alle mehr oder minder verstümmelt sind, blieben am Leben, um ihre traurige Geschichte erzählen zu können. Einem Mann wurde der Unterkiefer herausgerissen, der nur noch an der Haut über das Kinn herunterhing. Seine Finger sind verdreht, zerrissen und verbrannt, seine Augen starren gläsern und mit einem vorwurfsvollen Ausdruck.

Am Ufer des Delaware lag ein Knabe, dessen Wangen noch geröthet waren, und auf dessen Zügen noch ein zufriedenes Lächeln thronte. Er muß leicht und schmerzlos gestorben sein. In letzter Umarmung verschlungen fand man Mann und Frau, Ephraim und Mary Hoytt. Sie sind zerfleischt und verstümmelt. Ihre Stirnen sind zerrissen, die scharfen Felsenspitzen haben sie mit blutigen Furchen durchzogen. Ein Mann Namens Oliver, der im Fünften Avenue Hotel der Stadt New York wohnt, fand sich nach dem Sturz auf das Plateau auf dem Rücken liegend unter einen Bahnwagen geklemmt. Seine beiden Beine waren gebrochen. Er stand Höllenqualen aus, aber dennoch fühlte er Mitleiden mit einer Frau die neben ihm lag, die ebenfalls von dem Trümmerwerk festgehalten wurde, und deren Schädel zerbrochen war. Er kann seine Augen nicht von ihr abwenden und hört mit tiefem Herzeleid ihren letzten Seufzer. Er hatte endlich einen Arm frei gemacht und arbeitete mit aller Macht, um sich vollkommen loszumachen. Zwei Stunden lang lag der alte kranke Mann auf dem kalten feuchten, morastigen Plateau, ehe man im Stande war, ihn zu erlösen. Das sind nur vereinzelte Fälle der grauenhaften Scene, die sich den Blicken Derer darbot, die von dem verschont gebliebenen Theil des Bahnzugs und von Port Jervis herbeigeeilt waren, um den Verunglückten beizustehen.

Gestern waren den ganzen Tag elf Aerzte und Chirurgen aus Port Jervis und den benachbarten Ortschaften damit beschäftigt, die Verwundeten und Verstümmelten zu verbinden. Die Damen von Port Jervis haben sich bei dieser Gelegenheit wie Engel der Barmherzigkeit betragen, mehr als fünfzig haben freiwillig die Wartung und Pflege der Verwundeten übernommen. Eine große Anzahl der minder schwer Verletzten sind nach Haus gegangen. Es sind etwa sechszig Personen schwer verletzt worden, von denen noch Viele sterben werden, die schon gestern Abend sich im Zustande der Auflösung befunden haben.

Unterdessen sitzen die Direktoren jener Bahn gemüthlich in Jersey City und sind, anstatt ihre Aufmerksamkeit auf den gewissenhaften Betrieb ihrer Bahn zu richten, blos darauf erpicht, in der Legislatur zu Albany gewisse selbstsüchtige Finanz-Projekte durchzusetzen.

Räthsel.

Die Auflösungen der Räthsel in der letzten Nummer sind:

No. 1.
„Biene".
Auflösung von Hrn. Carl Möhl, Harrisburg.

Auflösung Nro. 2.
Eine Nuß
die ein Wurmloch hat.
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. T. Heiner, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 3.
„Windbeutel".
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: F. W. Liesmann, J. T. Heiner, Carl Möhl, Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 4.
„Im Wörterbuch".
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung Nro. 5.
„Der Buchstabe „e"",
(Jungfrau — junge Frau.)
Auflösung von Hrn. Michael Eisemann, Harrisburg; F. Motsch, Columbia City, Ind.

Auflösung No. 6.
„Lachtaube".
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Auflösung Nro. 7.
„Kalk".
Auflösung von Hrn. Carl Möhl, Harrisburg. F. Motsch, Columbia City, Ind.

Auflösung Nro. 8.
„Am Morgen ein Bierfaß und am Abend ein Faß Bier."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: J. T. Heiner, Carl Möhl, Michael Eisemann Harrisburg; Chas. Löw, Pittsburg.

Auflösung Nro. 9.
„Zeitungsträger".
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingesandt von Hrn. J. Rothacker, Philadelphia)

Es ist, worin das Wasser fließt,
Es ist, worauf die Blume sprießt;
Es ist, worauf bei Tag und Nacht
Der müde Mensch der Ruh' genießt,
Und gleichnißweise nennst Du so
Auch das, was Dich im Tod umschließt.

Nro. 2.
(Eingesf. von Gen. J. F. Ballier, Philadelphia.)

Ich bin das Nützlichste wohl auf der Erde,
Mir gleichet nichts, wie ich gemartert werde;
Den Prügel und das Rad hab' ich wohl auszustehen,
Ich muß durch's Wasser jetzt und dann durch's Feuer gehen.

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. Chas. Löw, Pittsburg.)

Mit dem Ersten pflückt man die Rosen
Aus dem Zweiten macht man die Hosen.
Das ganze ist ein Plunder,
Und hängt von oben bis herunter.

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, Harrisburg.)

Meine erste Silbe kehr
Stets zurück in Winterstürmen,
Liebevoll die Saat zu schirmen,
Eh' sie rauher Frost zerstört.

Ist Erste oft gefallen,
Schimmert sie in reiner Pracht —
Höret man bei Tag und Nacht
Meine beiden Letzten schallen.

Schließt der Winter seinen Lauf,
Blüht auf eisbedeckten Gründen,
Frühlingswonne zu verkünden,
Schon mein Ganzes freundlich auf.

Nro. 5.
(Eingesandt von Hrn. D. Bandi, Harmarville)
Es gingen zwei Farmer auf den Markt mit Vieh. Auf dem Wege sagte der Eine zu dem anderen Farmer: gieb mir eines von Deinen Schafen, dann hab ich gerade so viel wie Du. Nein, sagte der Andere, gib mir eins von Deinen Schafen, dann habe ich noch einmal so viel Du. Wie viel hatte ein Jeder?

Nro. 6.
(Eingesf. von Hrn. A. Schieffer, Lawrenceville.)

E
D sonst R
T O T

Was ist das?

Nro. 7.
(Eingesf. von Hrn. H. Wilhelm, Water Cure.)
Was war das für ein Holz, welches 600 Männer mehr fürchteten als zwei Ochsen?

Nro. 8.
(Eingesf. von Hrn. J. Waidler, Lawrenceville.)
Welches Ei ist am ersten gekocht?

Nro. 9.
(Eingesandt von Hrn. Fr. Hoyler Harrisburg.)
Was war der hl. Paulus?

Briefkasten.

Canton, O. — Hr. Agent Heingärtner.—Wieder en frischer Rekrut—e scharmanter Buckeye; die grüne Läpplen sollen au bald nachrutschen. Bully. Apropos: Sagen Sie gefälligst sellem wackeren Hannes, seine Epistel über die Woollyheads sei first-rate. Er soll just so fortfahren die Niggerbosser g'hörig „einzusalzen", so daß die Medizin bis zum nächsten Herbst die radikale Ledderköpp ziemlich durchg'sohlt hot.

Stop! juscht eben kommen noch zwei Buckeyes ang'rückt, zwei famose Soldaden, die einige Zeit so 'nem radikalen Block-head den Schnabel versalze können. Ischt's nit so, Jakob? Halt, beinahe hätte mer die Läpplen vom Hannes und Henry vergessen; besten Dank. 'Nen Gruß an die Cantoner Brigade.

Lankaster.—Hr. Agent Keller.—Juchhei! noch e frischer Kamerad—s'isch der Andres, nit seller Andy im Weiße Haus, aber oiner juscht grad' so gut, so gut, wenn nit noch e bisle besser, denn dieser hat sich in's Ripper'sche Corps einmustern lassen, aber seller nit.—Besten Dank für den Lappen vom Lorenz.

Columbia City, Ind.—Hr. F. Motsch. — So, Sie sind gemuvt, und wollen probiren, Rekruten für uns dort zu sammeln? Das klingt bully; just go a-head, Alterle. Wünschen Glück zu Ihrem Unternehmen. Dem Wunsche ist entsprochen. Das Räthsel wird folgen; es isch e guats.

Guck, da isch noch e Briesle und au e frischer Rekrut—e Bierbrauer, der den Ripper au kennt; wahrscheinlich war er schon früher im Ripper'schen Corps; willkommen, lieber Alter. Die Räthsel han Sie g'löst. Sie waren beim Matthäs, und han oins trunken? han Sie au an Ihren Ripper denkt?

North East.—Hr. W. W.—Sapprement! da kommen au drei frische Rekruten von Erie County ang'stifelt; es sind drei kernfeste Haudegen; bravo.

Troutville.—Hr. Agent Kuntz. — Macht Platz! hier kommen noch zwei frische Kameraden—handfeste Burschen, die juscht reddy sind, um den Stevens, und den Sumner und den Löffeldieb Butler beim Schnabel zu packen, und mit 'nem Fußtritt nach Jericho zu versetzen. Willkommen, demokratische Kampfgenossen. Schönsten Dank für's Läpple von sellem kreuzfidelen Adam.

Covode.—Hr. Daniel Sutter.—Freundlichsten Dank für's Läpple; es isch grad in's Geldsäckle g'schlupft, aber oh weh! s'war kaum drin, so war's au wieder h'raus und—futscht. Well, so gohts mit uns armen Zeitungsdrucker: wenn mer moint, mer hätt e paar Läpplen, so han sie au scho wieder die krenk.

Silver Spring. — Hr. Agent Meisenbach.—Besten Dank für's Läpple. Wie, seller Säm bekommt soi Päper nit? Da isch eppes letz, denn den Sämmi würde mer nit vermisse für all die Lankaster County Woollyheads; soi Päper geht aber nit nach SilberSpring, sondern nach Columbia, Box 21; er soll emal genau nachgucken. Wir han an Sie g'schrieben,

Canton, O.—Hr. Louis Engel.—Das Manuscript ist angekommen; wir werden suchen, das Büchlein bis zur gewünschten Zeit fertig zu haben.

Lankaster.—Hr. J. G. Smith.—Stop e bisle; da kommen meinereseel zwei Republikaner, um sich in's Ripper'sche Corps einmustern zu lassen, ja, und sie bringen auch gleich die grünen Lappen. Willkommen, Kameraden. Wenn vernünftige Republikaner auch noch die radikale Partei verlassen, dann good-by den Woollyheads.

Hurrrrrrrrräh! noch e Briesle mit drei frischen Rekruten und au Spondulicks für's Geldsäckle. Danke schön.—Das geht bully. Die frischen Kameraden sind eing'mustert.

Philadelphia. — Hr. Abonent.—Ischt's möglich, daß der Governör von Atlantic City nun au „impeached", und sein kreuzfideler Schwager, seller Charly, als Governör ad interim ang'stellt isch? Potz mordsackerment, was isch denn los? Mer han denkt, der Governör würde uns bald en Aemtle gewe, aber jetzt hat's ausg'spielt. Doch, Loui, nur nit verzagt; wir beide sind noch nit kaput.

Philadelphia.—Capt. J. Conrad.—Sagen Sie sellem wackeren Haudegen, dem Adolph, unsern besten Dank für den Lappen. Er ist en ausgezeichneter Musiker, und wir wetten unsere beste Stovepeip, daß koiner in Philadelphia isch, der ihn biete kann; was sage Sie dazu? Selle Decision von der Court hat uns so pliest, daß mer grad' e Gläsle auf sellem tapferen General soi G'sundheit hinter die Binde gosse hen. That's so. Den Woollyheads muß es aber arg Kopfweh machen. Das waren famose Kameraden, die letzten Sonntag bei ihnen waren; nur Schade, daß der Ripper seinen Schnabel nit au dabei hatte. Apropos: Haben Sie sellen Christian in der Sechsten Straße (unter der Spruce Street) kürzlich g'sehen? soi Woible au nit? Gucken Sie doch emal nach ihnen, und sagen's, der Ripper ließ sie beide grüßen und—well, s'küssen mögen Sie oder der Christian selber b'sorgen. Moinen Sie nit?

Pittsburg.—Hr. C. Löw.—Richtig getroffen, Alterle. Wenn Seller Henry den Ripper mit seiner Stovepeip sehen würde, so wäre er noch besser gepliest, sell sin mer schuhr. So? es wollen noch mehr Rekruten kommen? Sappremert, was wird da der Ripper s'Näsle spitze, wenn so'n RegimentPittsburger Haudegen angerückt kommt; well, laß sie kommen, mer sin reddy.

Marietta. — Hr. John Maister.—Potz tausigsappremert! da kommen ja meinerseel noch zwei frische Rekruten, von der nämlichen guten alten demokratischen Sorte, ang'stiefelt; bravo, lieber Alter. Wenn der Ripper wieder emal mit der Stovepeip nach Marietta kommt, dann will er Sie b'suchen und sehen, ob „die Ochsen noch vorm Berg stehen." Inzwischen trinken Sie und seller Wilhelm und Schorsch e Gläsle auf unsere G'sundheit, aber ja nit zu viel, damit's koi Katzenjammer gibt.

Johnstown.—Hr. B. Kohler.—Das Registrir-Gesetz ist das infame Machwerk einer Rotte elender und verruchter Fanatiker; es ist eine verkappte Zwangsjacke, um besonders den armen Manne und die Eingewanderten vom Stimmen zu halten. Doch, das Volk wird diese radikalen Umstürzler zur gehörigen Zeit etwas anders lehren. Ihr Plan wäre sehr gut, würde aber kaum seinen Zweck erreichen; durch Verbreitung guter demokratischer Blätter könnte, nach unserer Ansicht, mehr geleistet werden. Wir werden an Sie schreiben.

New Brighton.—HH. Herman und Zehner.—Wir haben nichts gegen Ihren Entschluß einzuwenden; aber Sie werden uns doch die paar Thalerchen, die uns die Anzeigen eintragen, nicht mißgönnen? Das wäre gewiß nicht sehr generös. Vom Subscriptionsgeld allein, kann keine Zeitung bestehen, indem die Kosten für Papier, Druck, Arbeiter ꝛc. oftmals bedeutend mehr als die Einnahmen betragen; soll oder kann ein Herausgeber wohl vom Wind leben? Nebst all den Anzeigen finden Sie immerhin dennoch im Durchschnitt wöchentlich 22 bis 23 Spalten Lesestoff, also mehr, als in vielen andern Blättern zu finden ist.

Middletown.—Hr. J. M. Wächter.—Sie han recht, lieber Alter; durch sell Tänzle hatte mer Sie ganz verhuppast. Es isch jetzt g'fixt. Nix für ungut, denn irren ist menschlich, und die Drucker sind eben auch Menschen.

New York.—Hr. Fr. Gerhart.—Wir werden dieser Tage an Sie schreiben.

Pottstown.—Hr. Joh. E. Siesholtz.—Die fehlende Nro. hoffen wir Ihnen zuzusenden. Freut uns, daß es Ihnen und dem lieb Weible in der neuen Heimath gut g'fällt.

York.—Hr. Agent Stieg.—Halloh! da bringt uns unser wackere Fritz noch en famoses Zugpflaster vom guten alten Abraham. Besten Dank, lieber Alter.

Chambersburg. — Hr. Agent Gruß. — Alle Wetter! da kommt just eben noch e frischer Rekrut ang'stiefelt; es isch der „wahre Hannes," denn er isch immer mit echtem „Weihrauch" versehen. Well, jetzt wolle mer de „Bappelkaste" zumache, sonst weiß der Ripper nit, wo ihm der Schnabel steht.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Lorenz Wolpert, Lancaster,		$2 00
F. Motsch, Columbia City, Ind.,		1 00
Mrs. Ziegenthaler, Harrisburg,		2 00
Mrs. J. Meyer,	do	1 00
John Koppel,	do	2 00
John Wild,	do	1 00
John Miller,	do	2 00
Adam Loth, Troutville,		2 00
Daniel Sutter, Covode,		2 00
Samuel Schleif, Columbia,		2 00
Florentin Baney, Kirchwood,		1 00
Valent. Schellender,	do	1 00
J. M. Wächter, Middletown,		1 00
Adolph Miller, Philadelphia,		2 00
John Bechle, Canton, Ohio,		2 00
Henry Miller,	do	1 00
John Zimmerman, Bart,		1 00
John Groh,	do	1 00
Geo. Fisher, New Providence,		1 00
Abraham Pfeifer, York,		2 00

Der „Pain Killer"
Ist ein innerliches und äußerliches Mittel.

Der „Pain Killer"
Sollte beim ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Hustens angewandt werden.

Der „Pain Killer"
Sollte in jedem Hause stets vorräthig sein.

Der „Pain Killer"
Hilft fast sicher für die Cholera, und hat ohne Zweifel mehr Erfolg gehabt bei Kurirung dieser schrecklichen Krankheit als irgend ein anderes Mittel oder als irgend ein noch so geschickter Arzt. In Indien, Afrika und China, wo diese furchtbare Krankheit so sehr herrscht, wird der „Pain Killer" von Eingebornen, wie von Europäern für ein sicheres Heilmittel gehalten.

Der „Pain Killer" —
Jede Flasche ist mit einer Gebrauchsanweisung versehen.

Der „Pain Killer"
Wird von allen Apothekern und Händlern von Familien-Medizinen verkauft.
April 16, 1868.—4t.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete, nachdem er Jahre lang an einem heftigen Lungenübel und jener fürchterlichen Krankheit, der Schwindsucht gelitten, wurde in wenigen Wochen durch ein einfaches Mittel der Gesundheit wieder gegeben—und ist in Folge dessen begierig seinen Mitleidenden das Mittel seiner Wiederherstellung mitzutheilen.

An Alle, die es wünschen, wird er eine Abschrift des gebrauchten Receptes (kostenfrei) zusenden nebst Anweisungen für Zubereitung und Gebrauch desselben, welches sie als eine sichere Kur für Auszehrung, Asthma, Bronchitis, Husten, Erkältungen und alle Hals- und Lungenübel finden werden. Der einzige Zweck des Anzeigers in Sendung des Receptes ist der, den Leidenden nützlich zu sein und die Kenntniß, welche er für unschätzbar hält, zu verbreiten; und er hofft, daß jeder Leidende sein Heilmittel versuchen werde, da es ihm nichts kostet und sich als Segen erweisen mag. Alle die das Recept frei zugeschickt wünschen, wollen gefälligst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Williamsburgh, Kings Co., New-York.
Juni 6. 1867—13.

Jugendfehler.

Ein Herr, der Jahre lang an Nervöser Schwäche, Frühzeitigem Verfall und all den Uebeln von Jugend-Sünden litt, wünscht, aus Mitleiden für die duldende Menschheit, das Recept nebst Anweisung, dieses einfache Mittel, durch welches er hergestellt wurde, zu machen, Allen, die es nöthig haben, frei zuzuschicken. Duldende, die durch die Erfahrung des Unterzeichneten profitiren wollen, können mit dem größten Vertrauen addressiren,

John B. Ogden,
42 Cedar Str. New-York.
Juni 6, 1867.—13.

Marktberichte.

Gold — 1.38½

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, April 23, 1868.

Kartoffeln, per Buschel,	$2 00
Butter,	55
Eier, das Dutzend,	25
Fett, per Pfund,	18
Schinken, per Pfund,	25
Schulterstücke,	20
Seitenstücke,	18
Mehl- und Frucht-Markt:	
Mehl, Extra Familie,	13.00
„ Extra,	12.00
„ Superfine,	9.00
Weizen, (weißer),	$2.80
„ (rother),	2.20
Roggenmehl,	9.80
Welschkorn,	1 30
Hafer,	85
Roggen,	1.70
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	40

—0—

Lancaster, April 23, 1868.

Mehl, (Superf.)	$9 60	Hafer	$ 82
„ (Extra)	10 50	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 90	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 65	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 15	Whiskey	2 30
Korn	1 75	Kartoffeln	20 25
Butter, per Pfd.	45.50	Eier, per Dtzd.	20 25
Schmalz, perPfd.	15 18	Hühner	75
Rindfleisch, prPf.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim$	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, April 23, 1868.

Aepfel, per Bbl,	$4 00—6 00
getrocknete, per Pfd.,	10— 11
Butter, frische Roll, per Pfd.,	40— 45
Cider, per Bbl.,	12 00—14 00
Eier, per Dutzend,	22— 23
Getraide—Weizen,	2 55—
Roggen,	1 50—1 80
Korn,	1 18—1 25
Hafer,	65— 75
Buchweizen, prBsh.	2 25—
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	20 00—28 00
Kartoffel, per Buschel,	1 05—1 10
Grocereien, Kaffee, Rio, per Pfd.	25—
„ Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½— 12½
„ Porto Rico,	12½— 13
„ Bröckel,	15½— 16½
Molasses, NO, pG,	90—1 05
„ Porto Rico	80— 85
„ Syrupe,	70—1 25
Käse, West. Res., per Pfund, 16–17; Hamburg, 14–15; Goshen, 18 bis 19; Schweizer, 30; Factory, 15–16.	
Korn, in Kolben, per Buschel,	95—1 00
geschältes, „ „	1 25—
Malz, per Buschel, Winter,	2 50—
Frühling,	1 25—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	14 00—15 00
Fancy,	15 00—15 50
Roggen,	8 00—9 00
Korn, per Buschel,	90—1 00
Buchweizen, per 100 Pfd.,	4 00—4 50
Rauchfleisch, ord. Schinken, pPf	15—16
Schultern,	11—13
Speckseiten,	13—14½
Sämereien, Timothy, perBsh.	2 50—3 00
Klee, do	8 00—8 25
Flachs, do	2 40—
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13½—14
Whiskey, City Rect.,	2 05—2 10

Anzeigen.

Gesangverein „Arion".

Die Mitglieder des Gesangvereins „Arion" werden hiermit ersucht, sich morgen, Freitag, den 24. April, Abends 8 Uhr im Lokal zu versammeln.

Im Auftrage
Vieler Mitglieder.
Geo. Biester, Präsident.

Louis Zeitler,
Deutscher Uhrenmacher,
No. 30 Süd-Marktstraße,
(gegenüber German's Buchstore,)
Harrisburg, Pa.,

erlaubt sich seinen deutschen Landsleuten bekannt zu machen, daß er an vorgenanntem Platze das

Uhrmacher-Geschäft

begonnen und alle dahin einschlagenden Artikeln prompt und zur völligsten Zufriedenheit besorgen wird.

☞ Sonnen- und Regenschirme sowie Stöcke werden gut und dauerhaft reparirt. (April 23, '68—1M.

Möbel-Handlung
von
Gebrüder Yingst,
Ecke der Zweiten & Pine Straße,
Harrisburg, Pa.

Wir haben stets auf Hand und zwar zu den billigsten Preisen, eine reiche und vollständige Auswahl von Möbeln aller Art, für alle Theile des Hauses, für Parlor, Speisezimmer, Küche und Schlafzimmer;

ferner
Wachs- und Oeltücher,
von 15 Zoll bis zu 2½ Yard Breite, für Tische, Treppen und Fußboden;

desgleichen
Fenster-Blinds
von Oeltuch; ferner eine große Auswahl von
Spiegeln
aller Art und Größe, von 10 Cts. an bis zu $30.
Ebenso
Matrazzen
jeder Sorte, besonders vorzügliche Roßhaar- und Springfeder-Matrazzen und Polster.

Dankbar für das uns bisher zu Theil gewordene Vertrauen, bitten wir auch um eine Fortsetzung desselben für die Zukunft unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und annehmbarer Preise.

J. Carl Yingst,
Friedr. W. Yingst,
Harrisburg, April 23, 1868—13.

Deutsche Apotheke.
Dr. C. F. Wagner,
praktischer Arzt und Geburtshelfer,
Ecke der 4ten und Walnut Straße,
Harrisburg, Pa.
März 26, 1868.

Executors Bekanntmachung.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete kraft Testament des verstorbenen Eusebius Boch zum Testamentsvollstrecker des genannten Testators bestellt und gerichtlich bestätigt worden ist. Alle, die Ansprüche und Forderungen an den Nachlaß zu machen, werden aufgefordert, solche anzumelden, und Solche, welche sich der Masse verschuldet wissen, werden ersucht, Zahlung zu leisten an

Vincenz Orsinger,
Testamentsvollstrecker.
Harrisburg, den 16. April 1868.—6t.

C. Snavely,
Nro. 213 Zweite Straße, oberhalb Locust,
Harrisburg, Pa.
Händler in
Plüsch,
Brüsseler
in der Wolle gefärbte
Venetianische
und
Lumpen-Teppiche,
Cocosnuß- & Chinesische Matten,
Wachs- und Oel-Tücher
aller Größen, für
Tische, Treppen und Fußböden.
April 16, 1868.

(Offiziell.)

Verhandlungen des Stadtraths.

Common-Council.

Harrisburg, April 4, 1868.

Council wurde zur Ordnung gerufen vom Präsidenten. Anwesend alle Mitglieder.

Das Protokoll vom 26. und 27. März wurde vorgelesen und genehmigt.

Hr. McCrum reichte eine Petition von Bürgern der dritten Ward, betreffend die Anlage eines Abzugskanales von Walnut Straße bis zu Strawberry Alley. An das Committee für Abzugskanäle überwiesen.

Hr. Walters reichte eine Petition von Bürgern der fünften Ward ein, betreffend die Verlängerung der Wasserröhre von Herr Straße ein hundert Fuß westlich in New Second Straße. An das Wasser-Committee überwiesen.

Die verschiedenen stehenden Committees reichen Rechnungen in verschiedenem Betrage ein für gethane Arbeit ꝛc., welche zur Auszahlung angewiesen wurden.

Hr. Hamilton von dem Finanz-Committee legte nachstehenden Bericht vor:

Alle ausstehenden Zahlungsanweisungen	$19,201.04
Andere Verbindlichkeiten (temporäre Anleihe)	3,500.00
Dampfspritze	5,000.00
Citizen Spritzenhaus, veranschlagt	800.00
Kohlenrechnungen für März, veranschlagt	253.00
	$28,754.04
Unerhobene Steuern:	
Erste & Zweite Ward	$3,531.81
Dritte, Vierte, Fünfte und Sechste Ward	9,191.79
	$12,723.60
Abzüglich Befreiungen und Prozenten	1,908.54
	$10,815.06
	$17,948.98
Veranschlagte Einnahmen:	
Von Wasser-Miethe	$19,500.00
Von Steuern	41,095.06
Markstand-Miethe	10,800.00

Der Bericht ward angenommen und der Sekretär angewiesen, selben dem Protokoll einzuverleiben.

Hr. Hamilton reichte ferner einen Bericht ein über die Arbeit und die verbrauchten Kohlen im Wasserhaus für das mit dem 31. März 1868 endende Jahr. Zu den Akten beordert.

Hr. Hickock beantragte, vom Selekt Council die Ordonnanz zurückzufordern, welche das Amt eines Straßen-Commissarius abschafft.

Hr. M'Fadden verlangte die Ja und Nein.

Ja — Alricks, Fitzgerald, Hähnlen, Hamilton, Hickock, Merscereau, Simmons, Verbeke, Walters und Ziegler—10.

Nein — Child, Egle, Hair, M'Crum, M'Fadden und Wolfinger—6.

Der Antrag von Hickock wurde somit angenommen.

Die Ordonnanz wurde zurückgebracht, worauf Hr. Hickock beantragte, die Abstimmung in Wiedererwägung zu ziehen, durch welche sie angenommen worden sei, was durch dieselbe Stimmenzahl genehmigt wurde — mit 10 Ja und 6 Nein. Und die Frage: „Soll die Ordonnanz passiren?" wurde negativ entschieden.

Auf Antrag wurden die Herrn Alricks und Wolfinger als ein Committe ernannt, um Selekt Council zu benachrichtigen, daß Common Council bereit sei, zur Wahl der städtischen Beamten zu schreiten. Das Committee kehrte zurück und führte den Präsidenten und die Mitglieder des Selekt Council alsdann ein. Hr. Hamilton, Präsident des Selekt Council, nahm dann den Vorsitz als Präsident der Convention und gab den Zweck derselben an, worauf nachstehende Beamte nominirt und einstimmig erwählt wurden, nämlich:

Weidman Forster, als Straßen-Commissarius.
Robert L. Münch, als City-Solicitor.
F. P. Hähnlen, zum Marktmeister.
John W. Cowden, zum City-Regulator.
Alexander Hamilton und H. A. Seiler, als seine Gehülfen.
Andrew Moyer, zum Wassertaxerheber.
John Clark, als Ingenieur der Wasserwerke.
D. K. Callendar, als Schließer des Polizeigefängnisses.

Hierauf vertagte sich die Convention, und der Präsident des Common Council nahm seinen Sitz wieder ein und kündigte nachstehende Committees an:

Finanzen—Die Herren Hamilton, Wolfinger und Hickock.
Wasser—Die Herren Hickock, Hamilton und Wolfinger.
Feuer—Die Herren Alricks, Simons und M'Fadden.
Gas—Die Herren Wolfinger, Alricks und Merscereau.
Ordonnanzen—Die Herren Hamilton, Verbeke und Child.
Straßen—Die Herren Fitzgerald, Hähnlen und Walters.
Märkte und Markthäuser—Die Herren Fitzgerald, Egle und Merscereau.
Abzugskanäle—Die Herren Hähnlen, Egle und Hair.
Eröffnung neuer Straßen—Die Herren Hair, Merscereau und Egle.
Brücken—Die Herren Simons, M'Fadden und Hähnlen.
Polizei—Die Herren M'Crum, Walters und Simons.
Laufende Ausgaben—Die Herren M'Fadden, Fitzgerald und Hair.
Druck—Die Herren Hickock, Verbeke und Child.
Städtisches Eigenthum—Die Herren Verbeke, Alricks und M'Crum.

Hr. Hickock reichte einen Beschluß ein, den Gaslaternenpfosten an der Ecke der Canal und Walnutstraße etwa neun Fuß nach Osten zu rücken, so daß das Licht auf die Canalstraße und auf die Walnutstraße falle, und daß die Kosten dafür in der Verwilligungsbill für Gas für das gegenwärtige Fiskaljahr angesetzt werden.

Auf Antrag von Hrn. Hamilton ward beschlossen, daß die verschiedenen Committees angewiesen sind, Veranschlagungen im Einzelnen für die gewöhnlichen Ausgaben ihres resp. Departements für das laufende Jahr auszuarbeiten und darüber in der nächsten Versammlung zu berichten.

Hr. M'Crum reichte eine Petition von Bürgern der 6ten Ward ein, welche um Verlängerung oder Eröffnung der Hamilton Straße von Ridge Avenue bis zur Pennsylvania Avenue oder der Siebten Straße bitten. Verwiesen an das Committee für Eröffnung neuer Straßen.

Hr. M'Crum reichte ferner eine Petition von Bürgern der Stadt ein, betreffend die Anlage über Abzugskanales von Walnutstraße bis zur Strawberry Alley. Verwiesen an das Abzugskanal-Committee.

Hr. Egle reichte eine Ordonnanz ein, die Sechste Straße von Reily bis Kelker Straße zu gradiren, und $1000 als Verwilligung zur Deckung der Kosten aussetzend. Verwiesen an das Ordonnanz-Committee.

Der Beschluß des Common Council passirt März 26, 1868, wonach eine Zahlungsanweisung zu Gunsten der Amoskeag Fabrikgesellschaft für $5000 für die Dampfspritze der „Paxton" Feuer-Compagnie ausgestellt werden sollte, lief vom Selekt Council genehmigt ein.

Eine Ordonnanz ward verlesen vom Selekt Council, welche die Anlage eines Abzugskanales an Dritter Straße bestimmt. Verwiesen an das Abzugskanal-Committee.

Ein Beschluß vom Selekt Council, bezüglich der öffentlichen Einladung zu Plänen und Spezifikationen für ein neues Spritzenhaus für die „Hope" Feuer-Compagnie. Verwiesen an das Feuer-Committee.

Ein Beschluß vom Selekt Council, ermächtigend das Wasser-Committee, die Kosten der Legung einer Hauptröhre von Cowden bis zur siebten Straße in Cumberland Straße zu ermitteln und bei nächster Versammlung zu berichten, ward auf Antrag von Hrn. Wolfinger genehmigt.

Auf Antrag von Hrn. Wolfinger ward beschlossen, daß das Committee für Abzugskanäle hiermit angewiesen ist, zu der Errichtung des Abzugskanales in James Alley zu schreiten, gemäß der Ordonnanz vom 7. März 1868; unter der Voraussetzung, daß der in besagter Ordonnanz verlangte Betrag in die städtische Kasse eingezahlt werde.

Auf Antrag von Hrn. Verbeke ward beschlossen, daß besagtes Committee in keiner Hinsicht handeln soll, außer der Vorsitzer habe alle Glieder des Committees von der Zeit der Sitzung in Kenntniß gesetzt.

Auf Antrag von Hrn. M'Fadden ward beschlossen, daß das Wasser-Committee hiermit angewiesen ist, zu veranschlagen, wie viel eine Verlängerung der Wasserröhre in der 6ten Straße, von Verbeke bis Reily Straße, kosten könne, und in der nächsten regelmäßigen Versammlung berichten möge.

Vertagt bis Samstag Abend um 7½ Uhr.

John T. Wilson,
Sekretär.
April 23, '68—1t.

Stelle gesucht.

Ein Junge, im Alter von 16 bis 17 Jahren, wünscht eine Stelle bei einem Hausschreiner, um das Schreinerhandwerk zu erlernen. Näheres zu erfahren in dieser Office, oder bei Gervas Riesterer, Coalmont, Huntingdon Co., Pa.

Aufforderung und Erklärung.

Alle Diejenigen, welche Etwas von dem jetzigen Aufenthalte des Samuel Schell, der vorigen Herbst zuletzt in West Hanover Township, Dauphin County, als Kohlenbrenner arbeitete und plötzlich verschwand, wissen, werden hiermit dringend aufgefordert, die Auskunft an die Redaktion dieses Blattes zu ertheilen.

Zugleich erkläre ich alle Diejenigen, welche meinen Namen mit dem Verschwinden des Samuel Schell in eine verbrecherische Beziehung bringen, und namentlich die Fanatiker, welche auf Anlaß grundloser und durch Parteihaß entstandener Gerüchte auf meinem Lande ungesetzlicher Weise Nachgrabungen anstellten, für gewissenlose Verläumder.

Johann Dietrich Reppening.
Harrisburg, April 16, 1868—3t.*

Neue und elegante
Kleider-Stoffe
für
Frühjahr und Sommer!

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er soeben vom Osten mit einer reichen und eleganten Auswahl

importirter und einheimischer
Kleider-Stoffe

passend für Frühjahr und Sommer zurückgekehrt ist.

Anzüge jeder Art

werden prompt, billig und nach der neuesten Mode geliefert.

Eine große Auswahl von Halsbinden, Krägen, Taschentücher, ꝛc. sind stets auf Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet
J. Fröhlich,
Ecke der Dritten und Foster Straße,
Harrisburg, Pa.
April 9, 1868.

Landstohr-Halter
Milchleute, Farmer
und Andere,
Consignirt Eure

Asche, Bienenhonig, Bohnen, Butter, Käse, Eier, Flour u. Mehl, Flachs, Baumwolle, Pelze und Häute, grünes u. gedörrtes Obst, Frucht, Wolle, Wild, Geflügel, Schiffs-Güter, Hopfen, Ginseng, Federn, Hanf, Proisionen, Oele, Schmalz, Talg, Taback, Saamen, Sorghum, Molasses, u. s. w., u. s. w., u. s. w.,

an

Josiah Carpenter,
General Commissions-Händler,
442, 444 & 446 Waschington Str.,
New-York City.

Und empfangt seine wöchentliche Preis-Liste von Produkten und Grocerien, den vollständigsten Preis-Courant, der in den Vereinigten Staaten herausgegeben wird.

Schickt für den Preis-Courant.

Markir-Platten und Karten
frei geliefert.

—:(0):—

Liberal Vorschüsse auf Consignments.
Etablirt Mai 1, 1860.
☞ Referenzen erster Klasse gegeben, wenn gewünscht.
April 9, 1868—13.

Umzug!

J. J. Jost, Kleiderreiniger,

Benachrichtigt das Publikum, daß er seine Wohnung nach der

Ecke der Dritten Straße & Cherry Alley
(zwischen der Chesnut und Mulberry Str.)

verlegt hat, wo er das bisher von ihm betriebene

Kleiderreinigungs-Geschäft

in Zukunft betreiben wird. Für das ihm bisher geschenkte Zutrauen herzlich dankend, hofft er auch fernerhin sich der Gunst des Publikums zu erfreuen. Jede in sein Fach einschlagende Arbeit wird prompt und unter billigen Bedingungen besorgt. Um geneigten Zuspruch bittet

Joh. Jak. Jost,
Kleiderreiniger und Färber.

Ferner empfehle ich die Buchhandlung von E. Steiger für New-York, Deutschland und der Schweiz, mit welcher ich in Verbindung stehe, und können bei mir für die hiesige Gegend, jede Art Bücher, Zeitschriften, Zeitungen bestellt und auf schnellstem Wege bezogen werden. Besonders empfehle ich die nachfolgenden Bücher:

Die heilige Schrift und ihre Theile; das Alte und Neue Testament; Gesang-, Gebet- und Erbauungs-Bücher, jeder Art Schul-Bücher; der deutsche und englische Bazar; die Biene; Buch für Alle; das Buch der Welt; Daheim; Fliegende Blätter; Leipziger Gartenlaube; Gerhard's Gartenlaube; Illustrirte Gartenzeitung; Gewerbhalle; Hausfreund; Kinderlaube; Kladaradatsch; Modewelt; Natur; Omnibus; Phönir; Ueber Land und Meer; Victoria; Illustrirte Welt; Zu Hause; Illustrirte Dorfzeitung des Lahrer hinkenden Boten; Photographische Mittheilungen; Roman-Zeitung; Illustrirte Zeitung; Westman's Monathefte; Novellen-Schatz; Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz; New-Yorker Musikzeitung; New-Yorker Handelszeitung; Wochenblatt des New-Yorker Demokrat; Wochenblatt des N. Y. Journals; Wochenblatt der N. Y. Staatszeitung u. s. w.

Steiger's Catalog ist bei mir zu haben.
Harrisburg, April 2, '67.

Auskunft wird verlangt.

Albert Theobald Kühne aus Walichen bei Erfurt, welcher im July 1864 unter dem Namen Albert King mit seiner, aus Frau, Tochter und zwei Söhne bestehenden Familie, in Harrisburg gewohnt hat, wird hiermit aufgefordert seinen jetzigen Wohnort dem Herrn George H. Small, Cassirer zu Harrisburg anzugeben.

Alle Personen, welche über den Verbleib oder den jetzigen Aufenthalt des genannten Kühne Kenntniß haben, werden ersucht, Herrn Small davon Mittheilung zu machen.

Harrisburg, April 9, 1868.—6t.

227 **Deutsche** 227
Samen-Handlung

Frischer Feld-, Garten- und Blumen-Samen,

wie auch

Frucht-, Schatten- und Zier-Bäume,
Garantirt frisch und ächt, zu haben bei
Louis Turnsey u. Co.,
No. 227 Nord Zweite Straße,
zwischen Race u. Vine,
Philadelphia.
Febr. 6,—3M.
☞ N. B.—Cataloge gratis zu haben.